THEATER

FEUER UND FLAMME

Seit 25 Jahren spielend unterwegs

INHALT

4 25 Jahre freies Theater
6 Grußworte

25 Jahre & 25 Stücke

10 Romanze
12 Die Reise nach Sansibar
14 Donnerknispel
16 Knallvergnügt
18 Wäschestück
20 Überwintern
22 Polarsafari
24 Missis Business
26 Dichterinnen
28 Frau Kauz macht Urlaub
30 Vom Fischer und seiner Frau
32 Die Prinzessin auf der Erbse
34 Anna Tintenteufel
36 Bautze und Buff
38 Dürfen Damen drängeln?
40 Die Märcheninsel
42 Filipa Unterwegs
44 Das doppelte Lottchen
46 Schlaf schön, Paula!
48 Die Schöne und das Biest
50 Expedition Muffenhausen
52 Such dir was aus, aber beeil dich!
54 Frau Machova wartet auf den Postmann
56 Wilmas Weihnachten
58 Großer Wolf und kleiner Wolf

dies & das & jenes

62 Festivalteilnahmen und Spielreihen
64 Auftragspartner und Kooperationen
65 Vernetzungen
Klinikclowns
Förderpartner und Sponsoren

25 JAHRE FREIES THEATER

Als sich 1989 das Feuer entzündet und wir die »Romanze«, unseren ersten akrobatischen Slapstick für eine Hochzeitsfeier entwickeln, hätten wir nie gedacht, dass das Hochzeitspaar aus unserem Stück einmal ein Silberpaar wird.

Kennengelernt haben wir uns zuvor in einer Akrobatikgruppe. Hier haben wir entdeckt, dass wir uns wunderbar ergänzen und unser Humor auf einer Wellenlänge schwingt. Wir sind Feuer und Flamme für das Theater. Bestärkt durch unsere Erfolge mit der »Romanze« wagen wir den Schritt in die Professionalität.

Im Jahr 1991 machen wir eine Spielleiterausbildung und erweitern unser Spektrum um **theaterpädagogische Angebote**.

Neben weiteren Slapstickprogrammen für Erwachsene entstehen erste Kindertheaterstücke in eigener Regie. Später ermöglichen Fördermittel die Finanzierung aufwändigerer Produktionen. So können wir professionelle Gäste für Regie, Bühnenbild, Kostümdesign, Technik, Musik und Grafik engagieren. Wir etablieren uns und mieten einen Proberaum und ein Büro an.

1998 gründet Ute eine Familie und agiert auf kleinerer Flamme weiter. Tania produziert Solostücke und übernimmt den überwiegenden Teil von Verwaltung und Organisation.

Ein Erfolg unserer künstlerischen Arbeit ist die Teilnahme am Festival »Traumspiele 2000«. Einladungen zu weiteren Theaterfestivals folgen.

2003 beginnen wir unsere Arbeit als **Klinik-Clowns** in der Region. In Zusammenarbeit mit dem Verein »Weggefährten« sind wir seit 2004 in der Kinderklinik Holwedestraße, Braunschweig tätig.

2008 zieht Ute mit ihrer Familie ins Bergische Land, doch es gelingt uns, weiterhin gemeinsam zu touren. Tania entwickelt Stücke in Kooperationen mit befreundeten Theatergruppen. 2013 präsentieren wir wieder ein Duostück, denn Ute lebt nun in Potsdam, was die Arbeit erleichtert.

Mit Leidenschaft und Beharrlichkeit entstehen **in 25 Jahren 25 Produktionen**. Ein buntes Programm mit dem wir bundesweit, manchmal europaweit, und gelegentlich sogar weltweit unterwegs sind.

Stets ist unser Ziel, ein phantasiereiches und sensibles Theater anzubieten, das Kinder ernst nimmt und ihnen komplexe Themen zutraut. Wir verfolgen unsere eigene künstlerische Form, eine Verbindung von Komik, Slapstick, Musik, Poesie, Schauspiel, Objektspiel und Tanz. Dank unserer hervorragenden Produktionsteams erhalten wir dabei immer wieder neue künstlerische Impulse.

Auf dem Weg zu schönen und erfolgreichen Ergebnissen begegnen uns auch viele Hindernisse, insbesondere eine große finanzielle Unsicherheit. Doch wir lassen uns nicht entmutigen. Heute freuen wir uns sehr über das Erreichte! Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin Leichtigkeit, Spielfreude, Kreativität, Ausdauer, ein interessiertes Publikum und finanzielle Unterstützung für unsere Projekte und unsere Produktionsstätte.

Herzlichen Dank!

Dieses Kräftewunder von 25 Jahren freiem Theater ist nicht zuletzt dadurch möglich geworden, dass wir von unseren Förderpartnern und Sponsoren, Familien, Kolleginnen und Kollegen immer wieder tatkräftige, kreative, finanzielle und kritische Unterstützung erhalten haben. Dafür sind wir sehr dankbar.

Tania Klinger Ute von Koerber

Tania Feodora Klinger & Ute von Koerber

Feuer und Flamme Theater

GRUSSWORTE

Seit 25 Jahren nehmen Tania Klinger und Ute von Koerber ihre Zuschauer mit in andere Welten: Ob auf eine »Reise nach Sansibar«, eine »Polarsafari« oder eine Urlaubsreise mit »Frau Kauz«. Ebenso sind es die Grimm'schen Märchen, wie das vom »Fischer und seiner Frau« oder der »Prinzessin auf der Erbse«, in das uns die beiden virtuosen Schauspielerinnen, Akrobatinnen, Clowns entführen.
In den 25 Jahren seit Bestehen des Theaters »Feuer und Flamme«, das aus »Feuer« und »Flamme«, aus Ute von Koerber und Tania Klinger besteht, sind 25 Stücke entstanden. Diese sind nicht ausschließlich für Kinder konzipiert, im Repertoire lassen sich auch Inszenierungen für Erwachsene finden. Dennoch ist man als Erwachsener blendend unterhalten, wenn man seine Kinder in eines der Stücke von »Feuer und Flamme« begleitet. Aber auch der Begriff »Unterhaltung« wäre viel zu kurz gegriffen, denn die Stücke sind immer zum Nachdenken angetan.
25 Jahre Theater »Feuer und Flamme« sind ein Anlass für Ute von Koerber und Tania Klinger und nicht zuletzt für die Stadt Braunschweig mit großem Stolz auf dieses Theater und seine Geschichte zurückzublicken. »Feuer und Flamme« sind auch ein Tourneebetrieb und überall dort, wo sie ihre Zelte aufschlagen, um zu spielen, sei es auf Einladung des Goethe-Instituts in San Francisco oder aus Anlass der EU-Erweiterung in Ljubljana, so ist auch immer ein Stück Braunschweig in ihrem Theaterkoffer.
Nicht unerwähnt lassen möchte ich die hohe künstlerische Qualität, das einfühlsame Entwickeln literarischer Stoffe, die hingebungsvolle Offenlegung mitunter trauriger bis dramatischer Inhalte.
Ich gratuliere ganz herzlich im Namen der Stadt zum 25-jährigen Bestehen, freue mich, dass wir in den 25 Jahren immer wieder einen Beitrag zur Entstehung der Stücke leisten konnten und wünsche Tania Klinger und Ute von Koerber weiterhin eine glückliche Hand bei der Auswahl und Umsetzung ihrer Themen.

Dr. Anja Hesse

Kulturdezernentin der Stadt Braunschweig

Der Landesverband Freier Theater in Niedersachsen und seine 95 Mitglieder gratulieren dem Theater Feuer und Flamme sehr herzlich zum 25jährigen Jubiläum!

Von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Frankfurt bis Berlin bereicherten eure sowohl qualitativ wie inhaltlich anspruchsvollen Inszenierungen das kulturelle Geschehen des Landes und strahlten weit über Niedersachsen hinaus.

Ob Spielreihen oder Festivals: »Anna Tintenteufel« reiste nach Slowenien, »Das doppelte Lottchen« nach San Francisco, Portland und Seattle.

Ein solches Jubiläum gestattet es, kurz inne zu halten und vor dieser erfolgreichen und ambitionierten Arbeit den Hut zu ziehen:

Liebe Tania, liebe Ute,
ihr seid Theaterheldinnen!

Heute wird nicht an Schweiß oder Ringen um künstlerische Entscheidungen und gefahrene Kilometer gedacht ...

Wir lassen vor unserem geistigen Auge alle wunderbaren Inszenierungen aufblitzen und ihr lasst euch bitte gebührlich feiern!

Ein kräftiges toi, toi, toi schon für die nächsten 25 Jahre und beste kollegiale Grüße,

Martina von Bargen & Ulrike Seybold

Landesverband Freier Theater in Niedersachsen

Dass auch Kindertheater per se jugendgefährdend ist, sollte bekannt sein. Theater zeigt nämlich das Ungewöhnliche und denkt das Unmögliche. Es spielt nicht einfach mit dem Feuer, sondern macht es zum künstlerischen Programm. Seit 25 Jahren ist das Theater »Feuer und Flamme« in seinen Produktionen bereit, bekannte Wege zu verlassen, Inhalte und Formen auszuprobieren und sich immer wieder für Neues zu begeistern. Dabei steht das Publikum im Mittelpunkt: Kinder möchten gern nah ans Feuer, genau sehen, was passiert und warum, ohne dass nur erklärt und gar gewarnt wird. »Feuer und Flamme« lässt die Kinder einfach nah ran an das Geschehen auf der Bühne, und sie können dabei sein, wenn Dinge entstehen und wieder vergehen, sie sind die Akteure der Zuschaukunst. Das sei gefeiert. Mögen auch zukünftig die Funken sprühen. Weiter so und ändert Euch!

Prof. Dr. Wolfgang Schneider

Vorsitzender ASSITEJ Deutschland,
Ehrenpräsident der Internationalen Vereinigung
des Theaters für Kinder und Jugendliche

THEATER

FEUER UND FLAMME

25 Jahre & 25 Stücke

ROMANZE

1989

Musikalisch untermalte, akrobatische Variation eines heißen, ach was, des heißesten Themas überhaupt:
Die besondere Seelenlage von Verliebten wird in slapstickartige Szenen und verblüffende akrobatische Figuren übersetzt.

ROMANZE kommt nicht nur bei öffentlichen Veranstaltungen sehr gut an, sondern hat sich auch als Partyattraktion und Geschenk zu Hochzeiten und deren Jubiläen bestens bewährt!

Bei dieser Romanze blieb keiner auf dem Teppich – . . . »Feuer und Flamme« überzeugten mit witzig-spritziger Akrobatik, die es den begeisterten Zuschauern leicht machte, ebenfalls Feuer und Flamme zu sein.

Die Harke – Nienburger Zeitung

DIE REISE NACH SANSIBAR

1991

Die Clownin Elfie erhält ein großartiges Geschenk: Es ist Lolo, die ihr die Welt der Wünsche eröffnet.

Elfies größter Wunsch, eine ferne Insel zu besuchen, geht in Erfüllung. Die zwei fliegen nach Sansibar, wo sie sich in akrobatisch clownesker Einigkeit in ein aufregendes Abenteuer begeben ...

Buch & Regie
Spiel & Ausstattung

Tania Feodora Klinger
Ute Winter

HOFFMAN
STÄRKE

DONNERKNISPEL

1993

Eine Geschichte, die Mut macht

Die dicke Schneiderin Elfie ist eine unglückliche Duckmaus. Eines Tages taucht die quirlige Fee Felicitas auf. Sie braucht ein Festkleid. In der Schneiderstube sorgt sie für allerlei Unruhe und versucht die ängstliche Schneiderin auf ihre Art zu ermutigen.

Regie	Ralf Höhne
Buch	Ensemble
Spiel & Ausstattung	Tania Feodora Klinger
	Ute Winter

Auch die Eltern waren sehr beeindruckt, sowohl vom Inhalt des Stückes als auch von der außergewöhnlichen Ausdruckskraft der beiden Schauspielerinnen von »Feuer und Flamme«. Prädikat für das Theaterstück »Donnerknispel«: sehr empfehlenswert!

AOK-Magazin »Bleib gesund«

KNALLVERGNÜGT

Ich bin so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lockt, die Seife lacht.
Es dürstet mich nach Lüften.

Aus meiner tiefsten Seele zieht
mit Nasenflügelbeben
ein ungeheurer Appetit
nach Frühstück und nach Leben.

Joachim Ringelnatz

1994

Buch & Regie
Spiel & Ausstattung — Tania Feodora Klinger
Ute Winter

Und knallvergnügt präsentierten sie ... ein Programm, das nicht nur bei den vielen kleinen Zuschauern großartig ankam. ... In einer Mischung aus Akrobatik und Clownerie verstanden es die beiden, ihr Publikum zu faszinieren, es fest im Griff zu behalten, es zum Staunen und zum Lachen zu bringen.

Der Mittwoch, Pinneberg

WÄSCHESTÜCK

1994

Montag, 7 Uhr.
Die Woche beginnt wie immer.

Doch diesmal führt die unerwartete Begegnung zweier Hausfrauen zu allerlei kuriosen Verwicklungen, die den Trockenboden bald in eine turbulente Arena verwandeln ...

Buch & Regie	Feuer und Flamme & Gertrud Pigor
Spiel & Ausstattung	Tania Feodora Klinger Ute Winter

Die Komik von Dick und Doof in der weiblichen Variante erntete viele Lacher und überzeugte durch ein perfektes Zusammenspiel von Mimik, Gestik und Musik.
Hildesheimer Zeitung

ÜBERWINTERN

1995

Eila lebt auf einer großen Wiese bei ihrem Freund, dem Stein, und tollt in ausgedachten Geschichten herum.

Seit dem Frühling muß Eila die Wiese mit einer Fremden teilen: Frau Eichhorn will sich hier ein Haus bauen. Ein Vorhaben, das sich nicht mit Eilas verspielter Unbeschwertheit verträgt. Frau Eichhorn kann sich nicht in abenteuerliche Geschichten verwickeln lassen. Ihr Haus muß zum Winter fertig sein.

Im Winter ist das Haus fertig. Frau Eichhorn hat nichts mehr zu tun. Sie ist einsam. Eines Abends schaut sie aus dem Fenster und sieht Eila fast erfroren im tiefen Schnee sitzen. Sie holt Eila zu sich ins Haus und beide tauen auf . . .

Regie	Karin Schröder
Buch	Ensemble
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute Winter
Bühnenbild	Andreas Goehrt
Kostüme	Carmen Oertwig

Die Kinder und auch die Erwachsenen waren von der Spielweise des Duos sehr angetan. Die musikalische Untermalung und vor allem die würzende Zutat der Akrobatik gaben dem Theaterspiel den besonderen Kick.

Allgemeine Zeitung Mainz

POLARSAFARI

1996

Ein Theaterstück zum Mitspielen

Vitamine reiste zum Nordpol, Feodora in den Dschungel. Nach 5 Jahren treffen sie sich wieder und packen aus. Was da alles zum Vorschein kommt ist ungeheuer spannend.

Buch	Ensemble
Regie	Gertrud Pigor
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber

Stilles und quirliges Spiel für Kinder – die zwei couragiert weltenbummelnden Freundinnen, die die schlichten schwarzen Bretter der Neustadtmühle wüst schwadronierend und hemmungslos aufschneidend ins Phantasieland des Fernwehs und der Exotik verwandelten. ... heftig beklatscht.

Martin Jasper | Braunschweiger Zeitung

MISSIS BUSINESS

1996

missis business hat es eilig

missis business hat um halb acht im büro zu sein

missis business hat heute kein auto

missis business hat mann und kind

missis business hat eine lange einkaufsliste

missis business hat den filo-fax voller termine

missis business hat entspannung bitter nötig

missis business hat einen yogakurs gebucht

missis business hat den babysitter bestochen

missis business hat alles im griff

Buch & Regie Gertrud Pigor

Spiel Tania Feodora Klinger
Ute von Koerber

Brillant gemachtes Theater. Missis Business ... warf auf einem künstlerisch hohen Niveau und spritzig-witzig »verpackt« eine Reihe von relevanten Fragen auf ... Tania Klinger und Ute von Koerber vermochten zu überzeugen und das begeisterte Publikum sparte denn auch nicht mit Applaus.

Seesener Zeitung

DICHTERINNEN

1996

Vor dem Hintergrund der Geschichte der tiefen, inspirierenden Freundschaft von Gertrude Stein und Alice B. Toklas entstehen getanzte, gesprochene, gehauchte, gelachte Choreografien.

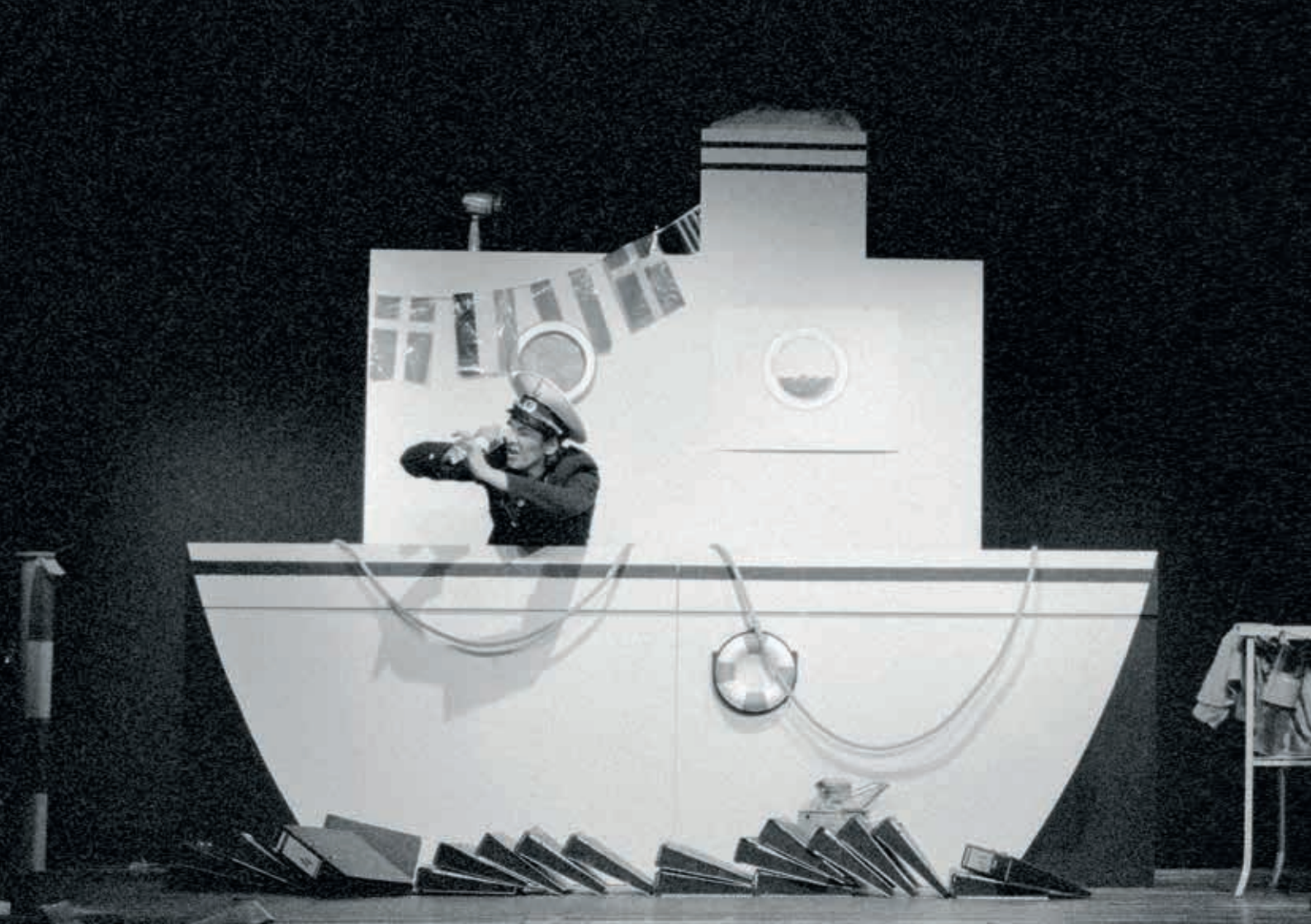
Die Transparenz der Wörter korrespondiert mit der Transparenz des Bühnenraums. Mit nur wenigen Gegenständen ausgestattet, folgt er der Sprunghaftigkeit kreativer Prozesse, repräsentiert unterschiedlichste Innen- und Außenräume.

Denkerinnen, Wortakrobatinnen auf der Suche nach einem Zwilling. Von fieberhafter Unrast getrieben verändern sie ständig ihren Lebens-Raum, um den richtigen Rahmen für ihr Lebensbild zu finden.

Tania Klinger und Ute von Koerber spielen die Geschichte der Freundschaft zwischen Gertrude Stein und Alice B. Toklas mit sehr viel Präsenz und vor allem mit witzigem Charme, der sich manchmal auch selbst auf die Schippe zu nehmen scheint. Deshalb viel Beifall im überfüllten LOT-Theater.

Harald Hilpert | Braunschweiger Zeitung

Regie	Elke Utermöhlen
Buch	Ensemble
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Lichtdesign	Jörg Weber
Kostüme	Natascha Schmieger
Musik	Martin Slawig



FRAU KAUZ MACHT URLAUB

1997

Frau Kauz arbeitet in einem kleinen Bahnhof in einer kleinen Stadt. Sie kennt jeden Zug und alle Abfahrtszeiten. Sogar dem Hund Struppi bringt sie das Lesen von Fahrplänen bei.

Um so erstaunlicher, dass sie selbst noch nie im Urlaub war. Um so aufregender, dass sie zu einer Mittelmeer-Kreuzfahrt eingeladen wird. Um so schlimmer, dass die Reise ins Wasser zu fallen droht ...

Nie albern oder überzogen, sondern mit Esprit und Charme. Die Erwachsenen lachen nicht einfach mit, scheint es, sondern lachen selber wie Kinder.

Ulrich Jaschek | Peiner Allgemeine Zeitung

Buch & Regie	Gertrud Pigor
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Choreographie	Andrea Wärzner

VOM FISCHER UND SEINER FRAU

1999 | 2010

Wenn das Wünschen maßlos wird ...

Ein Fisch, der ein verzauberter Prinz ist, erfüllt dem Fischer einen Wunsch, der wiederum neue Wünsche weckt. Und schon befindet sich der Fischer in einem Strudel von Habgier und Größenwahn. Er wünscht sich ein Haus, dann ein Schloß, will König, dann Kaiser sein. Am Ende will er gar bestimmen, wann Sonne und Mond aufgehen ...

Regie	Heiner Fahrenholz
Bühnenfassung	Fahrenholz & Klinger
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Licht & Ton	Burkhard Schimanski
Stimme	Tom Ruhstorfer
Toncollage	ARC Tonproduktion

Kaum daß Tania Feodora Klinger ins Rampenlicht tritt, baut sich magische Stimmung zwischen Unten und Oben auf. Eine Spannung, die auch durch längere Erzählpassagen trägt. Die Erzählstruktur ist in mehreren Ebenen miteinander verwoben, Geräusche vom gischtigen Meeresrauschen über Tanzmusik bis zur Gewitterentladung schaffen im kargen Raum eine Kulisse, die der Fantasie Flügel leiht.

Karla Götz | Braunschweiger Zeitung

DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE

2000

Sie möchte so gerne eine Prinzessin sein! Eigentlich sieht sie doch auch so aus, die Frau mit dem großen Reisekoffer, die auf den Bus wartet. Aber ist sie eine Prinzessin? Wer weiß das schon? Sie will es wissen.

Da der Bus immer noch nicht kommt, beginnt die Frau an der Bushaltestelle den Prinzessin-Test zu spielen. Aber was passiert, wenn die Erbse frech wird und alles durcheinander bringt? Doch unsere Prinzessin schafft es: Sie trifft König und Königin, erobert das Herz des tapferen Prinzen und die Erbse spielt am Ende auch noch mit.

Was einem an einer Bushaltestelle so alles passieren kann ...

... leibhaftiges und fingerfertiges Figurenspiel verführt die kleinen Zuschauer zum phantasievollen Mitdenken. ... Mit Fingerspitzengefühl und zum Teil akrobatisch anmutendem Geschick spielte Tania Klinger alle Rollen.

Hans-Günther Eggers | Braunschweiger Zeitung

Buch & Regie	Gertrud Pigor
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Licht & Ton	Burkhard Schimanski

ANNA TINTENTEUFEL

2001

Annas Traum entführt sie in eine geheimnisvolle Schule. Sie trifft auf merkwürdige Gestalten, durchlebt schöne und gefährliche Situationen. Sie erlebt dabei, wie vergnüglich das Unbekannte sein kann, wenn man ihm mit etwas Mut entgegen geht. Annas Welt ist voller Geheimnisse. Überall sind Geschichten versteckt, die darauf warten, entdeckt und erzählt zu werden.

Doch plötzlich gibt es einen Tag, an dem ist alles langweilig. Alles. Anna sitzt im stachligen Gras und überlegt sich: Es müsste noch eine Anna geben! Wären wir zu zweit, fiele uns bestimmt etwas ein. Wir würden uns Geschichten erzählen über fliegende Krokodile und Giraffen mit Ohrenschützern ...

Buch & Regie	Heiner Fahrenholz
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Erzähler	Tom Ruhstorfer
Kostüme	Petra Heidrich
Licht & Ton	Burkhard Schimanski
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Toncollage	Georg Dornig

Temperamentvoll mit tanztheatraler Akrobatik und Akribie auf die Bühne gezaubert. ... ganz nach dem Geschmack der Kinder herzerfrischend, ... eine äußerst illustre Phantasiereise ins utopische Reich der wundersamen Luftschlösser.

Harald Hilpert | Braunschweiger Zeitung

BAUTZE UND BUFF

2002

Die Inszenierung ist inspiriert von Kurt Schwitters (1887–1948), der Fundstücke des Alltags sammelte und sie in Bildern, Collagen, Skulpturen und Texten verarbeitete.

Mir tut der Unsinn leid, daß er bislang so selten künstlerisch geformt wurde.

Zwei Clowns schlafen. Und träumen von schönen Dingen. Doch als sie aufwachen ist alles weg – die ganze Welt hat sich in Luft aufgelöst. Nur sie sind noch da: Bautze und Buff! Und eine Wand mit einer Tür. Und hinter der Tür? Gerümpel, Fundstücke! Mit diesen Fundstücken und ihren kauzigen Phantasien erfinden sie die Welt einfach neu ...

Wie die Clowns sich zunächst an die Illusion von Normalität klammern, sich in Schwitters'scher Manier aus dem Kram hinter der Tür eine neue Realität schaffen und krude Theorien entwickeln, wo die Welt wohl hingeraten und was mit ihren Mitbewohnern passiert sein könnte, ist schlicht zauberhaft.

Arno Löffler | Volksblatt Liechtenstein

Buch & Regie	Heiner Fahrenholz
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Erzähler	Tom Ruhstorfer
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüme	Petra Heidrich
Licht & Ton	Burkhard Schimanski
Toncollage	Georg Dornig

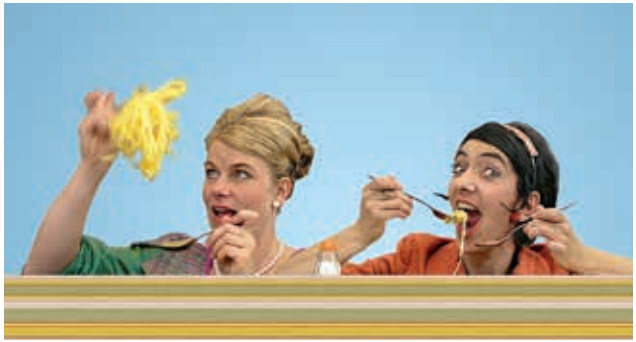
DÜRFEN DAMEN DRÄNGELN?

2003

Gute Umgangsformen und sicheres Auftreten sind der Schlüssel zum Erfolg, heisst es seit Knigge. Doch was ist richtig, was falsch? Unzählige Fettnäpfchen lauern überall ...

Damit Ihnen zukünftig kein Fauxpas passiert, haben wir aus den Benimmregeln der letzten 100 Jahre einige Perlen ausgewählt und zu einem kleinen Kursus zusammengestellt. Einen besonderen Charme erhalten die Lektionen durch eingeflochtene Originalzitate aus Benimmbüchern von 1902 bis heute.

Buch & Regie	Gertrud Pigor
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Erzähler	Tom Ruhstorfer
Kostüme	Petra Heidrich
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Toncollage	Georg Dornig



Der erste Campingurlaub in Italien, die ersten Versuche Spaghetti unfallfrei in den Mund zu bekommen, Stehpartys und Tennissocken als ur-männliche Geschmacksverirrung wurden behandelt. Und zwar mit viel Körpersprache und Mimik, so dass zum Schluss wirklich allen klar war, wie schwierig es ist, sich formvollendet auf einem Stuhl niederzulassen.

Aller Zeitung

DIE MÄRCHENINSEL

2004

Jeder kennt die Märchen von Hänsel, Gretel und Schneewittchen und das grausame Ende der Lebkuchenhexe und der bösen Stiefmutter. Was aber passiert, wenn die Hexe keine Lust mehr hat, in ihrem Knusperhaus zu sitzen und am Ende der Geschichte im Backofen zu verbrennen? Und die böse Stiefmutter keine Äpfel mehr vergiften möchte? Was geschieht, wenn sich beide auf den Weg machen, etwas besseres zu finden als den Tod?

Zwei Märchenfiguren flüchten aus ihren Geschichten und nehmen ihr Leben selbst in die Hand. Sie steigen aus einem überdimensionalen Bücherberg heraus, der zur Märcheninsel wird! Gemeinsam überlegen sie, wie die Welt wohl wäre, wenn alle nett zueinander wären? Sie fragen sich, ob nicht alle Menschen glücklich sein könnten. Und wie es wäre, wenn keiner mehr stirbt. Nur Sonne – nie Schatten? Geht das?

Sie begeben sich auf die Suche nach einer neuen, eigenen Geschichte. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute ...

Buch & Regie	Heiner Fahrenholz
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Off-Stimme	Leonard von Koerber
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüme	Petra Heidrich
	Lydia Hindemith
Musikauswahl	Heiner Fahrenholz
Licht & Ton	Burkhard Schimanski

Tania Feodora Klinger[s] und Ute von Koerber[s] ... turbulentes Agieren fesselt die Aufmerksamkeit auch von Kindern, die nicht so gerne still sitzen. Sie stellen ... Fragen, die am Statischen, am Überkommenen, am Altbekannten rütteln und weisen damit auf Lebensmöglichkeiten von neuer Qualität hin.

Ulrich Meinhard | Elbe Report

centralino
secondo
N

FILIPA UNTERWEGS

2005

Filipa, die zukünftige Königin von Filipanien ist unterwegs in Europa, denn sie möchte viele Dinge besorgen, die in ihrem Land fehlen: eine schönere Landschaft, anderes Wetter, neue Geräusche, mehr Tiere, ein König ...

Gemeinsam mit ihrem Freund Takl, dem Tonomat macht sie sich auf die Reise. Auf dem Weg in den Westen, wo die Sonne untergeht, kommen sie durch den Osten, wo die Sonne aufgeht, den Norden, wo es kalt ist, wie in einem Eisfach und den Süden, wo es warm ist, wie in einem Backofen. Überall begegnen ihnen Dinge, von denen sie vorher nichts wussten und Menschen, die sie vorher nicht kannten. Was alles werden sie für Filipanien mitnehmen?

Regie	Joachim von Burchard
Buch	Ingeborg von Zadow
	Verlag der Autoren
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüm	Petra Heidrich
Licht & Ton	Zappa Ludewigs

Spielerisch vermittelt die Inszenierung ein Gefühl dafür, dass es nicht überall ist wie vor der eigenen Haustür; ... Darstellerin Tania Feodora Klinger ... zieht die Kinder bis zum letzten Moment in den Bann.

Dachauer Rundschau

DAS DOPPELTE LOTTCHEN

2006

Luise und Lotte stehen sich in einem Ferienheim das erste Mal in ihrem Leben gegenüber. Luise findet es anfangs unverschämt, dass eine daherkommt, die genauso aussieht wie sie. Doch bald finden beide heraus, dass sie am selben Tag in derselben Stadt geboren sind und dass Lotte nur ihre Mutter hat und Luise nur ihren Vater.

Klar, dass da was faul sein muss! Mutig nehmen sie ihr Leben selbst in die Hand. Nach den Ferien fährt Luise anstelle von Lotte zur Mutter und Lotte fährt anstelle von Luise zum Vater. So wollen sie herausfinden, was eigentlich los ist. Kurz und gut, es ist eine Verschwörung im Gange!

Eine bewundernswerte Inszenierung des Schweizer Regisseurs Taki Papaconstantinou, edelste Schauspielerkunst ... . Ein ganz großes Ding. ... Szenischer Einfallsreichtum, tolle Details ohne Ende: ... die Schauspielerinnen waren wirklich ein perfektes Paar, Zwillinge im Geist. ... Eine Superinszenierung. Wäre Platz, so hätte man noch mehr zu loben.

Gerold Paul | Potsdamer Neueste Nachrichten

Regie	Taki Papaconstantinou
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüme	Petra Heidrich
Musik	Jörg Wockenfuß
	Jan Beyer
Licht & Ton	Matthias Filbrich
Assistenz	Nina Velmer
Buchvorlage	Erich Kästner
	Verlag f. Kindertheater

We were going to San Francisco ...
2010 gastierten wir auf Einladung des Goethe-Instituts in San Francisco, Oakland, Portland und Seattle an der amerikanischen Westküste.

SCHLAF SCHÖN, PAULA!

2007

Eine Geschichte rund ums Einschlafen

Eigentlich soll ja alles zur Ruhe kommen, aber der Abschied vom Tag fällt Paula schwer: Licht aus – schlafen! Doch von Müdigkeit keine Spur...

Zum Glück ist da noch Jakob, der Teddybär, der mit Paula die Geschichte vom schlaflosen Königreich spielt, wo alle Einwohner vergessen haben wie das geht: Einschlafen.

Nur ein kleiner mutiger Bär versucht das Unmögliche und macht sich ganz allein auf den Weg, um den Schlaf zu finden. Er fragt die Brillenbären, die Ameisenbären, die Eisbären und die Waschbären, wie man das Schlafen wieder lernen kann.

Die Regie (Heiner Fahrenholz) hat zusammen mit der Erzählerin (Tania Klinger) mit Fingerspitzengefühl auch optisch phantasievolle Situationen für die Bühne konzipiert.

Braunschweiger Zeitung

Buch & Regie	Heiner Fahrenholz
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüm	Petra Heidrich
Licht & Ton	Christian Weiß

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

2009

Eine turbulente Geschichte über die Liebe und von den inneren Werten, die eine humorvolle Kartoffelnase liebenswerter machen als einen schnöseligen Prinzen.

Ein Mann und eine Frau wollen eine Geschichte erzählen. Eine Geschichte von Liebe soll es sein, vom Guten und vom Bösen. Welche Geschichte ist schauriger und wunderbarer als die von dem schönen Mädchen, das sich, um das Leben ihres Vaters zu retten, in die Hände eines Biests begibt. Doch das Biest ist kein gewöhnliches Monster. Es hat ein großes Geheimnis: Unter der hässlichen Oberfläche verbirgt sich nicht nur ein guter Charakter, sondern sogar ein wunderschöner Prinz. Und das Mädchen? Vielleicht ist es gar nicht so lieb und schön, wie alle meinen. Vielleicht ist auch das Mädchen ein Biest. Auch dieses Geheimnis muss noch jemand entdecken ...

Regie	Hartmut Fiegen
Buch	Gronemeyer, Melis, Sieben Theaterstückverlag
Spiel	Tania Feodora Klinger Veit Merkle
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüme	Petra Heidrich
Licht & Ton	Christian Weiß
Assistenz	Melanie Alfke

EXPEDITION MUFFENHAUSEN

2009

Rätselhaft! Es macht »Schwupp« und Martha, Jette und Toni landen plötzlich in einem riesigen Kreuzworträtsel. Wo sind sie? Sie sind in Muffenhausen. Hier erwartet sie der geheimnisvolle Professor Freddy Muff. Mit seinem Super-Power-Angst-Programm schickt er die überraschten Damen auf eine spannende Expedition ins Reich der Ängste. Da schwitzen die Hände, da schlottern die Knie, da saust die Muffe! Aber Angst verbindet. Im Kampf mit Geistern, Spinnen, Gift, Dunkelheit, Monstern und Kindheitserinnerungen wachsen die drei zusammen und haben jede Menge Spaß.

... ein mehr als schräger Ausflug ins Reich der Angst und Hysterie. Unter der Regie von Ulrike Willberg hat das Ensemble das Stück aus Improvisationen aufgebaut und damit einen 45-minütigen Ritt geschaffen, der mit seiner Energie und der ungebremsten Spielfreude von Tania Klinger, Sabine Dahlhaus und Judith Compes überzeugt.

Dagmar Fischer

In Kooperation mit	**Kirschkern & Compes** Hamburg
Regie	Ulrike Willberg
Buch	Ensemble
Spiel	Judith Compes Sabine Dahlhaus Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Marcel Weinand
Kostüme	Renata Kos
Musikcollage	Marcel Petry
Licht & Ton	Frank Helmrich Christian Weiß
Assistenz	Lars Ceglecki

8
5
1

SUCH DIR WAS AUS, ABER BEEIL DICH!

2011

Kindsein war: beleidigt sein, Kloppe kriegen, auf dem Schulhof Pferd spielen, Brottasche schleudern, schaukeln und kotzen, beim Friseur heulen, zu spät nach Hause kommen, Mutter-vaterkind spielen, Milchreis essen, im Kaufhaus verlorengehen, Angst vor der Dunkelheit haben, Dreck fressen, mit Mama kuscheln, der Katze das Laufen auf zwei Beinen beibringen, Schlüssel verlieren, scheiße aussehen und manchmal auch einfach unsichtbar sein.

Woran man sich erinnert, wenn man an seine Kindheit zurückdenkt, ist Glückssache. Oft sind es Details, an die sich Erinnerungen knüpfen, und aus denen sich in der Rückschau eine ganze Welt zusammensetzt.

Das Timing zwischen den beiden Bühnendarstellerinnen stimmt, die Perspektivenschwenks ebenso. ... Beide sprechen, beide tanzen, und doch geht die Arbeitsteilung voll auf. ... große Unterhaltung inmitten transparenter Möbelkisten.

Christoph Braun | Braunschweiger Zeitung

In Kooperation mit	**Theater mehrsicht** Braunschweig
Regie	Christian Weiß
Choreographie	Verena Wilhelm
Bühnenfassung	Ensemble
Spiel | Tanz	Tania Feodora Klinger Verena Wilhelm
Bühnenbild	Nicholas Stronczyk
Kostüme	Petra Heidrich
Licht & Ton & Video	Christian Weiß
Stimme	Tjure Heidrich
Klangbildkomposition	Peter M. Glantz
Musikproduktion	Glantzleistung
Assistenz	Arne Jendrach
Buchvorlage	Nadia Budde S. Fischer Verlag

FRAU MACHOVA WARTET AUF DEN POSTMANN

2011

Jeden Morgen sitzt Frau Machova am offenen Fenster und wartet auf den Postmann. Sogar im Winter, wenn es draußen eisig kalt ist. Hat er vielleicht einen Brief für sie? Nein, wieder nicht. Alle anderen bekommen Briefe, haben Freunde und sind nicht so allein wie Frau Machova.

Am ersten Frühlingstag bringt der Postmann ihr endlich einen Brief. Jemand möchte sie zum Tee einladen! Doch auf dem Brief fehlt der Absender. Gemeinsam mit dem Postmann macht sich Frau Machova auf die Suche nach dem Briefschreiber.

Sie treffen die abenteuerlustige Frau Krokodil mit ihren Lügengeschichten, Herrn Elefant, der gar nicht lesen kann, sowie das glückliche Paar Herrn Sittich und Frau Gazelle.

Am Ende macht Frau Machova eine wunderbare Entdeckung ...

Bühnenfassung & Regie	Tania Feodora Klinger
Spiel	Ute von Koerber
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüm	Petra Heidrich
Musikgestaltung	Anna Lindblom
Assistenz & Technik	Christian Weiß
Bilderbuchvorlage	Harriet Grundmann Peter Hammer Verlag

Schon beim ersten Einblick geht das Herz auf bei all dem Einfallsreichtum, der Spielfreude und dem Charme des Stücks. ... Das alles bestimmende Spielmaterial: Papier. In Tüten, Fetzen, Schnipseln, Bahnen. Es raschelt, knistert und wird im Handstreich zum flatternden Vögelchen. ... eine Fantasiewelt nach der anderen entsteht und so braucht »Feuer und Flamme« für ein ganzes Fahrrad nicht mehr als eine Klingel.

Ann Claire Richter | Braunschweiger Zeitung

OBEN

WILMAS WEIHNACHTEN

2012

Es ist Weihnachten und alle sind im Weihnachtsfieber. Für Wilma ist das genau der richtige Tag zum Aufräumen, denn heute wird sie sicher keiner stören.

Doch plötzlich rumpelt es draußen. Ein Karton ist direkt vor ihrer Haustür gelandet. Heraus kommt ein Weihnachtswichtel, der aus Versehen in der Werkstatt des Weihnachtsmannes in den Karton gepackt wurde. Sein Zuhause ist in weiter Ferne und unerreichbar. Daher will er unbedingt mit Wilma Weihnachten feiern. Doch das passt Wilma überhaupt nicht. Sie hat auch vergessen, wie das geht. Zum Glück kennt der kleine Wichtel sich gut mit Weihnachten aus und lässt nicht locker. Allmählich merkt Wilma, dass es eigentlich ganz gemütlich und vor allem nicht mehr so einsam ist ...

Ein heiteres Spiel um Weihnachtsbräuche, bei dem nicht nur Wilma etwas dazu lernen kann.

Regie	Hartmut Fiegen
Buch	Ensemble
Spiel	Tania Feodora Klinger
Bühnenbild	Dirk Riethmüller
Kostüm	Petra Heidrich
Figurenbau	Anke Berger
Assistenz	Melanie Alfke
Licht & Ton	Christian Weiß

GROSSER WOLF UND KLEINER WOLF

2013

Der große Wolf lebt einsam auf einem Hügel. Eines Tages ist der kleine Wolf einfach da. Er kommt – ohne zu zögern, ohne ein Wort – zum großen Wolf, der unter seinem Baum lebt, und es ist der große Wolf, der sich gleich sorgt, der Fremde könnte vielleicht größer sein als er. Nach einem Tag, an dem sich beide aus den Augenwinkeln betrachten, und einer Nacht, in der der Große dem frierenden Kleinen schließlich einen Zipfel seiner Bettdecke hinüber schiebt, fragt er sich wiederum, ob der Kleine womöglich besser auf den Baum klettern könnte als er. Doch auch diese Sorge ist unbegründet.

Irgendwann jedoch ist der Kleine plötzlich weg und der große Wolf wartet sehnsüchtig ...

Regie	Stefan Ebeling
	Ulrike Schauer
Bühnenfassung	Ensemble
Spiel	Tania Feodora Klinger
	Ute von Koerber
Ausstattung	Nicholas Stronczyk
Kostüme	Petra Heidrich
Licht	Christian Weiß
Regieassistenz	Yvonne Barthelmie
	Marie-Delphine Rauhut
Bilderbuchvorlage	Nadine Brun-Cosme
	Olivier Tallec
	Gerstenberg Verlag

Hier waren Erfahrung und Liebe am Werk. ... Vollblutschauspielerei eben. ... Berührend war das Finale im Glücksrausch. Trampeln, sehr viel Applaus für dieses aparte Spiel.

Gerold Paul | Potsdamer Neueste Nachrichten

THEATER

FEUER UND FLAMME

dies & das & jenes

FESTIVALTEILNAHMEN UND SPIELREIHEN

Traumspiele
2000 »Vom Fischer und seiner Frau«

Kindertheater des Sommers
Spielreihe des Kultursekretariats NRW
2000 »Polarsafari«

Starke Stücke
Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival in Frankfurt a.M.
2002 »Anna Tintenteufel«
2003 »Bautze und Buff«
2007 »Das doppelte Lottchen«

Hildesheimer Kindertheaterwoche
2003 »Anna Tintenteufel«
2004 »Bautze und Buff«
2006 »Die Märcheninsel«
2007 »PolarSafari«

Niedersächsischer Kindertheaterpreis der Lottostiftung
2004 »Bautze und Buff« nominiert

Goethe-Institut Slowenien
2004 »Anna Tintenteufel«
anlässlich des EU-Beitritts von Slowenien, Gastspiel in Ljubljana

Kindertheaterfestival Domino
Göttingen
2004 »Bautze und Buff«
2009 »Das doppelte Lottchen«

Triangel
Kinder- und Jugendtheaterfestival in Konstanz
2004 »Bautze und Buff«

Spurensuche
Internationales Treffen Freier Theater der ASSITEJ
2004 »Bautze und Buff«

Theater im Kreis
Theaterfestival, Landkreis Böblingen
2004 »Märcheninsel«
2005 »Polarsafari«

Kindertheater des Monats
LAG-Soziokultur Schleswig Holstein
2005 »Die Prinzessin auf der Erbse«

Berliner Märchentage
Tränenpalast
2005 »Die Prinzessin auf der Erbse«

Coucou-Culture
Kinder-Theaterfestival in Luxemburg
2006 »Die Märcheninsel«

Luaga & Losna
Theaterfestival in Nenzing Österreich
2006 »Bautze und Buff«

Internationales Theaterfestival Hambach
2006 »Filipa Unterwegs«

Trommer Sommer
2007 »Das doppelte Lottchen«

Theater für Niedersachsen TFN
2008/2009 »Das doppelte Lottchen«

Hart am Wind
1. Norddeutsches Kinder- und Jugendtheaterfestival Oldenburg
2008 »Das doppelte Lottchen«

Spielplatz Niedersachsen
vom Landesverband Niedersachsen und LAGS organisierte Spielreihe
2008 »Das doppelte Lottchen«

Kindertheater des Monats
Spielreihe des Kultursekretariats NRW
2009 »Das doppelte Lottchen«

Hamburger Kindertheatertreffen
2010 »Expedition Muffenhausen«

Goethe-Institut San Francisco
Spielreihe in San Francisco, Oakland, Portland, Seattle
2010 »Das doppelte Lottchen«

Theatertage Dachau
2010 »Das doppelte Lottchen«
»Expedition Muffenhausen«

Kindertheater des Monats – Youngsters
LAG–Soziokultur Schleswig Holstein
2012 »Expedition Muffenhausen«
2014 »Such dir was aus, aber beeil dich!«

Kinderkultur Stadt Hannover
seit 1993 diverse Stücke

Frankfurter Flöhe
seit 2002 diverse Stücke

AUFTRAGSPARTNER UND KOOPERATIONEN

Das **Kulturamt Hannover** organisiert seit vielen Jahren Spielreihen mit Theatergruppen, die in sämtlichen Stadtteilen Hannovers Gastspiele geben. Dazu werden wir seit 1993 regelmäßig eingeladen.

Die **Jugendpflege Hannover** bietet ebenfalls Reihen an, zu denen wir regelmäßig eingeladen werden.

Die **Kultur- und Jugendämter** in Nordrhein Westfalen, Frankfurt, Kiel, Göttingen, Gerlingen, Salzgitter, Wolfsburg, Wolfenbüttel, Böblingen haben uns mehrfach zu Aktivitäten wie Spielreihen eingeladen.

Das **Kulturinstitut Braunschweig** und Kulturpunkt West laden uns regelmäßig zu Gastspielen ein.

Das **Theater Hameln** lädt uns regelmäßig zu Gastspielen ein.

Von uns **selbst organisierte Spielreihen** in Braunschweig bieten wir in Kooperation mit LOT–Theater, Brunsviga, Theater Fadenschein an.

Gastspiele bei verschiedenen **Firmen**:
Öffentliche Versicherung, VW Braunschweig, Ahorn Grieneisen, Buchhandlung Graff

VERNETZUNGEN

Wir sind Mitglied bei:

ASSITEJ
Internationale Vereinigung des Theaters
für Kinder und Jugendliche

LAFT
Landesverband der Freien Theater in Niedersachsen

KLINIKCLOWNS

2003 – 2013	Klinikum Salzgitter Lebenstedt
seit 2004	Weggefährten e.V.
	Holwede Klinik Braunschweig
2005 – 2008	Klinik Wolfsburg
seit 2008	Clinic Clowns Hannover e.V.
	Klinik Wolfsburg

FÖRDERPARTNER

für Produktionskosten

Land Niedersachsen

Stadt Braunschweig Kulturinstitut

Stiftung Niedersachsen

Stiftung Nord/LB – Öffentliche

Niedersächsische Lottostiftung

Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz

Braunschweigischer Vereinigter Kloster- und Studienfonds

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Stiftung Braunschweiger Land

Braunschweigische Landessparkasse – Nord/LB

Gahnz Stiftung

BS Energy

Gewinnsparverein bei der SPARDA-Bank Hannover e.V.

Heinz und Heide Dürr Stiftung Berlin

Familie Carl H. Hahn Stiftung

Fonds Darstellende Künste e.V.

Auf der Bühne
Slovenija

Wir bedanken uns ganz herzlich für die großzügige Unterstützung anlässlich unseres Jubiläums!

Stadt Braunschweig Kulturinstitut

ÖFFENTLICHE VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

Gahnz Stiftung

HEIMBS MANUFAKTUR SEIT 1680

Haertle KONDITOREI & CAFÉ

Feuer und Flamme Theater
Tania Feodora Klinger / Ute von Koerber GbR

Fritz-Giesel-Str. 4
38126 Braunschweig

Telefon 0531 . 580 76 45
E-Mail theater@feuerundflamme.de
Internet www.feuerundflamme.de

Fotos Georg Dornig | Anja Fass S. 16, 17, 20, 21 | Axel Menzel S. 24, 25 | Martin Hansen S. 26, 27 | Volker Schreiner S. 33 | Bettina Bormann S. 34 – 37 | versch. S. 66

www.feuerundflamme.de